

Ein Beschützer für Joey

Ein Fall für die HAZ-Weihnachtshilfe: Achtjähriger mit Downsyndrom ist an Diabetes erkrankt. Ein Warnhund soll über sein Leben wachen.

VON VERONIKA THOMAS

Katja Blume lässt sich so schnell nicht aus der Ruhe bringen, aber diese Diagnose war ein Schock. Wochenlang hatte ihr achtjähriger Sohn Joey immer Müdigkeit gelitten, er war schlapp, und er trank mehr als sonst. Sie vermutete zunächst, ihr Kind sei einfach abgemagert zum Ende des Schuljahres. Bis im Juli vergangenen Jahres eine Notärztin im Kinderkrankenhaus feststellte: Joey ist an Diabetes erkrankt, an Diabetes Typ 1. Seitdem hat sich das Leben von Katja Blume und ihrem Sohn verändert. Besonders schwer wiegt, dass es dem Jungen, der das Downsyndrom hat, nicht genötigt machen kann, was Diabetes bedeutet. Er versteht nicht, dass eine Unterzuckerung für ihn lebensgefährlich werden könnte. Und auch nicht, dass er seiner Mutter Bescheid sagen muss, wenn er zusätzlich zu seinen Mahlzeiten noch etwas essen möchte – weil dann die Insulinlösung wieder angepasst werden muss. In dieser schwierigen Situation ruhen jetzt große Hoffnungen auf einem speziell auf Diabetes geschulten Hund.

Acht bis neunmal täglich muss Joey seinen Blutzucker messen, viermal täglich spritzt ihm seine Mutter das lebenswichtige Insulin, das letzte Mal am Tag zu Uhr, manchmal aber auch einmal um 2 Uhr nachts. Und wenn er zum Beispiel sein Abendbrot nicht aufessen hat und der Blutzucker wieder bedrohlich absteigt, ist, muss Joey noch in der Nacht sofort etwas essen.

„Für uns bedeutet Diabetes, dass wir wachend“, stellt Katja Blume sachlich fest. Zum Glück erahre sie sich bei ihren Überwachen von Nadeln und Zugarth und Fruchtsaft, weshalb sich die Insulinmengen gut berechnen ließen. „Er mag auch noch Süßigkeiten, und tauscht nicht, wie viele andere Kinder, sein Schullbrötchen für sich keine Sorgen um Süßigkeiten, und tauscht nicht, wie viele andere Kinder, etwas passieren könnte.“

Beim Inklusionsamt des hannoverschen Vereines „Mittendrin“ bietet die 42-jährige Diplom-Ingenieurin, die sich seit Jokeys Geburt ausschließlich um das Leben ihres Kindes kümmert, zum ersten Mal von sogenannten Diabetiker-Warnhunden. Diese Lebensretter auf vier Pfoten können mit ihrem feinen Nasen eine lebensgefährliche Unterzuckerung riechen, was besonders nachts wichtig ist. In Notsituationen holen die besonders trainierten Tiere sofort Hilfe, alarmieren weitere Personen, bringen Telefon, Blutzuckermessgerät oder Traubenzucker, öffnen Türen, um Helfer in die Wohnung zu lassen.

Sein Ende August ließ Dakota zum bei Katja und Joey Blume. Der knapp drei Monate alte Golden-Retriever-Welpen ging in die Hundeschule, er lernt Kommunikation, Sitzen, Plätzen und Türen zu gehen. „Dakota ist ein indischer Name und bedeutet ‚Pferd‘“, erzählt Jokeys Mutter. Und das sagt er für ihren Sohn auch werden. „Ich hoffe sehr, dass die beiden mit der Zeit zusammenwachsen.“ Der Name des Hundes hat sich schon ausspricht, bevor Dakota ins



Seit Kurzem zu dreit: Katja Blume mit ihrem achtjährigen Sohn und dem Golden Retriever. Er soll das diabetekranke Kind beschützen. Surry

Haus kam. „Ich wollte wissen, ob Joey diesen Namen überhaupt aussprechen kann.“ Er schafft es. Und Dakota hat sich inzwischen gut in seine neue Familie eingelebt. „Für uns ist er der perfekte Hund“, sagt Katja Blume zufrieden. Sie hatte einen Mischling genommen, auch aus finanziellen Gründen, aber die Trainerin der Hundschule hatte ihr zu einem Labrador oder Retriever geraten – wegen des ausgeglicheneren Wesens. 1400 Euro hat Dakota gekostet, so viel kostet sich ein Welpe bei einem guten Züchter. Einen Teil der Summe hat sich Katja Blume monatelang zusammen gespart, den Rest geliehen. „Ich habe mir das mit dem Hund intensiv überlegt, auch, ob ich das finanziell schaffe.“ sagt Jokeys Mutter, die von Arbeitslosigkeit leidet. „Aber ich werde nicht immer rund um die Uhr auf Joey aufpassen können. Vor allem, wenn er älter wird und alleine losläuft, braucht er jemanden, der

ihn beschützt und ihn in Notsituationen hilft.“ Ein Schwerbehindertenausweis ihres Sohnes stellt zwar als Grad der Behinderung eine 100, und aufgrund seines Diabetes in Kombination mit dem Downsyndrom hat ihn die Pflegekasse in Pflugschiff II eingestuft. „Aber ich habe Joey von Anfang an so gefördert, dass er später einmal ein möglichst selbstständiges Leben führen kann“, sagt seine Mutter. Auch deswegen hält sie die Anschaffung des Hundes für so wichtig: Joey besucht die 3. Klasse der Grundschule am Lindener Markt, er ist Mitglied in einem Sportverein und geht mit seiner Mutter regelmäßig schwimmen.

Ende Februar beginnt Dakotas Ausbildung zum Diabetikerwarnhund – in einer Spezialhundeschule in Celle. Die Besitzerin hat selbst eine Tochter mit Diabetes, was für Katja Blume eine Art Garantie bedeutet, dass der Hund dort

die bestmögliche Ausbildung erhält, um sie und ihren Sohn bald schon vor extremen Blutzuckererwartungen zu können. Am Ende Wochenendes bis Ende Juni soll der Retriever alles lernen, was ein Diabetikerwarnhund können muss. Die Ausbildung einschließlich der Prüfungsgebühren kostet 4000 Euro, nach bestandener Prüfung bekommt er auch ein Gehör mit Diabetikerhund-Akustischen. Katja Blumes Hoffnung, wenigstens einen Teil der Anschaffungs- und Ausbildungskosten für Dakota erstattet zu bekommen, haben sich zerschlagen. Jokeys Krankenkasse hat eine Kostenübernahme ebenso abgelehnt wie die Eingliederungshilfe der Region Hannover. Dabei ist der Hund eine so große Hilfe – in puncto Diabetes sowieso. Aber auch sonst stellt Katja Blume fest: Der Hund tut ihrem behinderten Kind einfach gut. „Joey ist viel selbständiger und ruhiger geworden.“

So können Sie direkt helfen

Auch im 39. Jahr der HAZ-Weihnachtshilfe ist die Bereitschaft groß, Menschen in Not zu helfen. Leser, Vereine und Unternehmen engagieren sich bei der größten Spendenaktion in der Region Hannover. Allein in der vergangenen Woche sind 100.000 Euro auf das Hilfskonto eingegangen. Da auch das ganze Jahr über gespendet wird, befinden sich dort jetzt 264.692,42 Euro. Das Geld kommt voll und ganz Hilfsbedürftigen zugute. Wenn Sie sich beteiligen möchten – so funktioniert es:



Sie können Geldspenden auf das Konto der „Aktion Weihnachtshilfe der HAZ e.V.“ einzahlen. Die Kontonummer ist der Sparkasse Hannover 01 572.500, die Bankleitzahl lautet 2501 50 0.

Erstmal gibt es einen Onlinedienst für Überweisungen. Mehrere Tausend Euro sind so schon zusammengelassen. Sie finden den Dienst unter haz.li/pende.

Sie können die Spende auch bar in den HAZ-Geschäftsstellen wie an der Langen Laube 10 einzahlen.

SPENDEN BAROMETER

264.692,42 Euro

➤ Weitere Informationen unter haz.li/weihnachtshilfe